

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 29.

85. Jahrgang.

Feuilleton Nr. 29.

Anzeigen-Verkehr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzkalender, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 244

Mittwoch, den 18. Oktober

1911

Rgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Beschötterung von Feldwegemündungen und das Zurückschneiden der Bäume an den Straßen.

Im Interesse der Erhaltung der Staats- und Vizinalstraßen ist es vor Eintritt der nassen Herbstwitterung angezeigt, dafür zu sorgen, daß durch die landwirtschaftlichen Fahrwerke möglichst wenig Erde aus den Aeckern auf die Straßen verschleppt wird.

Die Gemeindebehörden wollen daher dafür Sorge tragen, daß die Feldwege auf etwa 20 Meter Länge von der Straße aus eingeschottert werden.

Auch wolle das Zurückschneiden der Privat- und Gemeindebäume an den Straßen auf das vorgeschriebene Maß zu geeigneter Zeit veranlaßt werden.

Nagold, den 14. Okt. 1911. Kommerell.

An die Gemeindebehörden und an die Obstbaumbesitzer.

Zur Verhütung des so schädlichen Frostnachtspanners ist es dringend angezeigt, daß die Obstbaumbesitzer unverweilt, ihre Kernobstbäume wiederum mit den bekannten und bewährten Klebrungen ca. 1 Meter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling pflegt gegen Mitte Oktober zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der Raupeneis ummittelbar auf die Rinde aufgestrichen werden.

Ferner werden die Obstbaumbesitzer dringend aufgefordert, ihre Obstbäume von Moos und abgestorbener (aber nicht der lebenden) Rinde durch Abscharrn zu reinigen — das Abscharrn geschieht am besten bei feuchter Witterung — und die Stämme und Äste mit Kalkmilch anzustreichen. Außerdem sollen die Baumscheiben umgegraben und die Bäume genügend gedüngt werden. Alles von den Bäumen Abgescharrte ist zu verbrennen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und unablässig darauf hinzuwirken, daß gegen die Obstbaumschädlinge energisch vorgegangen und der Obstbaumpflanze ganz besondere Sorgfalt gewidmet wird.

Den 14. Okt. 1911. Kommerell.

Bekanntmachung,

betr. Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von Brandfällen, die besonders auf dem Lande durch mit Zündhölzern und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie Spiritus etc. spielende Kinder in den letzten Jahren entstanden sind, sowie auf einige in jüngster Zeit im Oberamtsbezirk vorgekommene Fälle, wird darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben.

„Segler voraus!“

(Schluß.)

... Scharfen Ausguck halten.

Und ich taste nach dem Nachtlas.

Und wie ich vorausblicke, tauchen im Dunkel der Nacht an Backbordseite die weißen Top-Feuer eines Dampfers auf, der unseren Weg kreuzen muß.

Noch ist seine Lage nicht auszumachen; er ist noch zu weit entfernt, und seine Seitenlichter sind noch nicht zu sehen.

Der Mann im Ausguckerbord hat sein monotones „Fier an Backbord“, „ausgesehen“, wie es in der Schiffersprache heißt, und ich beobachte den fremden Dampfer, um genau seine Lage bestimmen zu können, denn anscheinend verläuft sein Kurs so, daß ich bald sein grünes Seitenfeuer sehen muß.

Und näher und näher rückt das fremde Schiff. Nun sehe ich auch sein grünes Feuer deutlich und bin beruhigt. Es ist ja seine Pflicht, mir auszuweichen nach der alten Seemannsregel, die ich vor mich hinsamme:

„Siehst du jedoch an Backbord grün,

Brauchst dich weiter nicht bemühen,

Der andere muß von selbst sich klaren

Und hat dir aus dem Weg zu fahren.“

Aber je näher er auch kommt, er behält seinen Kurs bei, und mich deucht, er kommt nicht klar von uns.

(Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobiliarversicherungsgesetz anfallen gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Fahrnis Beschädigte auszubehalten, denen bezüglich des ihnen zugestohlenen Brandunglücks eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobiliarversicherungsgesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Ausmaß genügender Beachtung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer oder der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus u. dgl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn die Verfehlungen unglückliche Folgen nicht gehabt haben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für ortsübliche Bekanntheit des Vorstehenden Sorge tragen.

Den Herren Oberfeuerwachen, Mitglieder der Ortsfeuerwehrenausschüsse, den Landjägern und den Ortspolizeibauern wird wiederholt die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1—3 der R. V.-O. betr. die Feuerpolizei vom 21. Dez. 1876 und der

§§ 2 und 3 der Min.-Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge vom 15. Juni 1877 und die unachtsamliche Erstattung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, wo aus diesen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht gemacht.

Sie haben hierbei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor für die Wegsicherung der Reibfeuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen worden ist und in ihren Anzeigen diesen im Hinblick auf die vergrößerte Gefahr eines Brandunglücks erschwerenden Umstand besonders hervorzuheben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen den Mitgliedern der Ortsfeuerwehrenausschüsse und den Ortspolizeibauern urkundlich hiervon in Erfahrung und über den Vollzug im Schulhefenausschussprotokoll Vermerkung machen.

Nagold, 14. Okt. 1911.

R. Oberamt. Kommerell.

Deutscher Reichstag.

W Berlin, 17. Okt.

Am Bundesratslich Staatssekretär Visco. Haus und Tribüne sind gut besetzt.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 mit einem Willkommen an die Mitglieder und dem Wunsch, daß es dem Reichstag im kommenden Sessionsabschnitt möglich sein werde, noch einen erheblichen Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben zu erfüllen. Hierauf erhebt das Haus das Andenken der verstorbenen Abgeordneten in der üblichen Weise.

Nach geschäftlichen Mitteilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf der Petitionen stehen. Die Abstimmung über die Petition betr. amtliche Zulassung der Antiquarschrift ergibt Annahme des Antrags Bindewald

Will er denn noch nicht Ruder geben und hinter unserem Heck vorbeilaufen? ...

„All meine Aufmerksamkeit gilt dem fremden Schiff ... Ob man uns nicht gesehen? Doch das ist beinahe ausgeschlossen, unsere Feuer brennen gut, und wir müssen gesehen sein. Es ist ein sonderbares Gefühl, Kurs halten zu müssen, wenn man glaubt, es geht nicht klar.“

Doch was hilft es, der fremde Dampfer muß ausweichen, und ich muß meinen Kurs beibehalten, und meine Geschwindigkeit. So will es die Seeverkehrsordnung. Unausgeseht beobachte ich das fremde Fahrzeug, und alle die Fälle kommen mir in den Sinn, wo ein Schiff nicht rechtzeitig seiner Ausweichpflicht nachkam und es einen Zusammenstoß gab.

Zusammenstoß — mit so vielen Menschen an Bord, die alle im tiefen Schlummer liegen. Nicht auszudenken ...! Es muß furchtbar sein, übersegelt zu werden.“

Ich schaue weiter nach vorne und nach Steuerbord, ob dort etwa noch Feuer zu sehen sind.

Nichts ...

Doch halt, was ist dort?

Ein dunkler Schatten — Segel — ein Fahrzeug. Ein rotes Feuer dicht bei ... Es durchguckt mich wie ein elektrischer Schlag.

(w. Vgg.) auf Uebergang zur Tagesordnung entgegen dem Kommissionsantrag auf Berücksichtigung. Zu der Petition auf Erlassung von Bestimmungen zum Schutz der Arbeitswilligen gegen Bedrohung und Mißhandlung und der Gewerbetreibenden gegen Berufserklärung beantragt die Kommission Ueberweisung als Material. Die Sozialdemokraten verlangen Uebergang zur Tagesordnung.

Kaab (w. Vgg.) fordert größeren Schutz gegen den Boshakt, der immer mehr als Kampfmittel zur Vernichtung der mittleren Existenzen angewendet werde.

Schmidt-Berlin (Soz.) wirft gerade der Partei des Herrn Kaab vor, daß sie den Boshakt als Waffe im wirtschaftlichen Kampfe benütze. Wie siehe es mit der Parole der Antisemiten: Kauft nicht bei Juden! (Sehr gut bei den Soz.) ohne weitere Debatte wird darauf der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Zu einer Petition der Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften betreffend Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichskanzler zur Erwägung.

Hue (Soz.) betont, daß die bestehenden Arbeitsnachweise zu Ungerechtigkeiten den Arbeitern gegenüber führen. Seit 1907 sind die Löhne ständig zurückgegangen, sodaß bisher nicht weniger als 170 Millionen an Lohn in dieser Zeit den Leuten verloren gegangen sind.

Behrens (wirtsch. Vgg.) Trotz des Angebots an einheimischen Arbeitern im Ruhrrevier werden immer noch große Scharen von Ausländern hereingeschleppt. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung übergeben. Eine Petition des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Bochum betr. Schaffung eines Hilfenarbeitergesetzes soll dem Reichskanzler als Material überwiesen werden. Weitere Forderungen des Verbandes auf Verkürzung der Arbeitszeit, Verschärfung der Betriebskontrolle, größeren Gesundheitsschutz und Beseitigung der Unsicherheit in der Entlohnung sollen zur Berücksichtigung übergeben werden.

Nach Ausführungen der Abg. Giesbert (3.) und Hue (Soz.) wird die Petition dem Kommissionsantrag entsprechend erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellationen betreffend Feuerung, Marokko und Vereinsgesetz, erste Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. Schluß 4.30 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 18. Oktober 1911.

Der Sitz am Fenster. Manche Menschen, zumal Frauen aller Stände sitzen tagelang am Fenster und sind der Meinung, das könne ja nicht schaden, denn das Zimmer sei doch geheizt. Erst wenn sich rheumatische Schmerzen in der dem Fenster zugekehrten Körperstelle einstellen, werden sie aufmerksam, können sich aber immer noch nicht die Ursache denken. Selbst durch dicht schließende Fenster dringt ein ununterbrochener feiner Strom kältender Zugluft und zwar ist diese um so schädlicher, je mehr der Körper durch die Stubenwärme zur Transpiration angeregt wird, also je feuchter die Haut ist. Doppelfenster schützen wohl leidlich gegen die Zugluft und ihre schädlichen Wirkungen, volle

„Ist rot an Steuerbord zu sehn,
So mußt du aus dem Wege gehn.“

Ich muß aus dem Weg, höchste Eile ... Ruhe und handeln, sicher und schnell. Ueberlegung ... „Steuerbord — hart Steuerbord das Ruder!“ Ich sage es ruhig und bestimmt. Bange Sekunden.

Der Mann am Ruder antwortet sein „Steuerbord“ und dreht das Rad über; hart Steuerbord. Fest habe ich das rote Feuer des großen Seglers im Auge, das so langsam nach vorne wandert, viel zu langsam für mich. So schrecklich langsam ... Wir nähern uns immer mehr. Ich sehe deutlich das Schiff, die Segel, die Masten, ich sehe Leute an Deck dort drüben, und noch ist es nicht frei von unserem Bug. Bange Sekunden ... eine Ewigkeit ...

Seht's klar?? ...

Es geht so gefährlich langsam.

Da endlich sind wir hinter dem Segler, endlich frei von ihm. Sie schwingen Flackerfeuer dort drüben, jetzt wo alles vorbei ist. Mir gleich! Laß sie ihre Feuer schwingen als Freudenfeuer. Wir sind ja klar voneinander, Gott sei Dank. Diese schrecklichen Sekunden, wie waren sie lang.

Alles klar. — „Stütz das Ruder! — Backbord — Kurs!“

Langsam dreht das Schiff zurück, und nach einer Weile meldet der Mann am Ruder sein: „Kurs liegt an.“ Und unten im Schiff ruhen sie alle in friedlichem Schlummer ... Gute Wache — Gute Ruh!

Sicherheit dagegen bietet nur wollene Unterbekleidung. Die wollene Kleidung dünselt die aus unserem Körper aufgenommene Feuchtigkeit nicht so rasch aus wie baumwollene oder leinene, sie entzieht dem Körper weniger Wärme und schützt ihn mühen vor Erkältung. Wenn der Hausvater sich bequem macht und in der warmen Stube am Fenster in Hemdsärmeln sitzt, so ist das nicht unbedenklich.

*** Ziegenzucht.** Die Verbreitung der Ziegen auf dem Kontinent ist stärker, als man gewöhnlich annimmt. Die neueste Zählung von 1910 führt Spanien auf, welches 3 216 489 Stück zählt. Zählungen von 1909 sind vorhanden von Dänemark mit 42 057, Frankreich mit 1 418 000, Schweden mit 67 818 und Ungarn mit 263 535. Italien zählte im Jahre 1908 an Ziegen 2 714 878, die europäische Türkei ohne die Vilajets Skutari und Konstantinopel 3 520 873, Deutschland zählte sein Ziegenmaterial 1907 mit 3 533 970, Finnland mit 6279, Luxemburg mit 11 344, Norwegen mit 296 442. Im Jahre 1906 zählte die Schweiz 362 117, 1905 Serbien 510 063, Bulgarien 1 384 116, 1904 die Niederlande 165 497 Ziegen. Die Zählungen von Oesterreich und Rumänien stammen aus dem Jahre 1900 mit 1 019 664 bzw. 232 515. Nicht mehr gezählt wurden die Ziegen in Belgien mit 241 045 und Bosnien und Herzogowina mit 1 477 049 seit 1895. Im europäischen Rußland mit Polen und Nordkaukasien wurden letztjährig Schafe und Ziegen zusammengezählt und 45 549 951 Stück erhoben. Am meisten dabei ist die Kuh des armen Mannes in Britisch Indien, wo 1910 bei 30 709 299 Ziegen gezählt wurden. Auch auf dem Cap der guten Hoffnung ist die Ziege sehr verbreitet, 1904 wurden daselbst 7 160 321 Stück gezählt. Die gefuchtete Angoraziege wurde 1909 auf Neuseeland in 2494 Exemplaren gezählt. Viel Ziegen haben auch Mexiko, wo schon 1902 über 4 200 000 Stück erhoben wurden, und Argentinien, das 1908 statistisch 3 945 086 Stück zählte. Ein ziegenreiches Land ist gleichfalls Ägypten, das vor zwei Jahren 4 006 313 Stück zur Zählrolle brachte. Die United States zählten 1910 dagegen nur 1 871 252 Ziegen, Japan 1909 nur 87 338. Dagegen sind kleinere Inseln und Küstengebiete sehr ziegenreich. Neu-Süd-Wales z. B. zählte voriges Jahr 57 877, Südastralien 14 611 und Westaustralien 31 988 im Jahre 1909, Natal hatte 908 791 anno 1905 und Tunis zählte 342 249 Ziegen im Jahre 1908. Für Großbritannien, Canada, Queensland und Florida liegen keine Zahlen vor.

Stuttgart, 16. Okt. In Württemberg ist die stückweise Wiederveräußerung von zusammenhängenden größeren Grundstücken auf 3 Jahre unterlagert. Die württembergische Regierung stellt seit 1907 jährliche Erhebungen über den Güterhandel in Württemberg an, um Material für die Frage zu gewinnen, ob ein Bedürfnis zur Verschärfung der geltenden Vorschriften vorliegt. Nach diesen Erhebungen wurden zertrümmert: 1907 in 185 Gemeinden 234 Anwesen mit einer Gesamtfläche von 1737,29 Hektar, 1908 in 172 Gemeinden 227 Anwesen mit einer Fläche von 1985,26 Hektar und 1909 in 197 Gemeinden 250 Anwesen mit einer Fläche von 2299,67 Hektar. Für 1910 liegen die Angaben noch nicht vor, doch sind lebhaftere Klagen über die starke Zunahme der Güterzertrümmerungen in den an Bayern grenzenden Landesteilen laut geworden, eine Wirkung der bayerischen Gesetzgebung. Die Erhebungen haben auch gezeigt, daß das gesetzliche Verbot der stückweisen Wiederveräußerung vielfach umgangen wird.

„Hausstrunk“. Ueber die gesetzlichen Bestimmungen über den „Hausstrunk“ sind viele Wirte immer noch nicht genügend unterrichtet. Die Deutsche Wirtzeitung macht deshalb auf den § 11 des neuen Weingefetzes, der die Frage des Hausstrunks regelt, besonders aufmerksam. Unter Hausstrunk versteht das Gesetz ein Getränk, das hergestellt ist aus Traubenmaische, Traubenmost, Rückständen der Weinbereitung oder aus getrockneten Weinbeeren unter Zusatz von Zucker und Wasser in beliebiger Menge. Dagegen darf ein Hausstrunk aus einem Verschnitt von Wein mit Obstmost oder durch Aufguss von Obstmost auf Traubentresten, wie dies vor dem Inkrafttreten des neuen Weingefetzes allgemein

üblich war, nicht mehr hergestellt werden. Vergehen gegen diese Bestimmungen werden als Verfehlungen im Sinne des § 9 des neuen Weingefetzes (Nachmachen von Wein) angesehen und neben der Einziehung resp. Vernichtung des Getränkes mit Strafe gemäß § 26 Z. 1 belegt. Auf die Herstellung von Hausstrunk finden auch die Vorschriften des § 4 (Kellerbehandlung) entsprechende Anwendung. Sehr wichtig ist der Abs. 3 des § 11, der folgendermaßen lautet: Wer Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, der zuständigen Behörde die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Die Herstellung kann durch Anordnung der zuständigen Behörde beschränkt oder unter besondere Aufsicht gestellt werden. Die zuständige Behörde ist die Ortspolizeibehörde. Die als Hausstrunk hergestellten Getränke, dürfen übrigens nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderen Entgelt an die in seinem Betrieb beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Bei Auflösung des Haushalts oder Aufgabe des Betriebes kann die zuständige Behörde die Veräußerung des etwa vorhandenen Vorrats von Hausstrunk gestatten. Die Fässer, in welchen Hausstrunk enthalten ist, müssen, wenn sie in Kellern gemeinsam mit Weinslagern, die deutliche Aufschrift „Hausstrunk“ tragen.

Bedingte Begnadigung. Die bedingte Begnadigung findet in der württembergischen Rechtsprechung eine rasch wachsende Anwendung. Während im Jahre 1901 nur 138 Fälle der bedingten Begnadigung zu verzeichnen waren, stieg ihre Zahl bis 1906 schon auf 307, in den nächsten Jahren auf 356, 500, 599 und 645, und im Jahr 1910 wurde die Aussetzung der Strafvollstreckung sogar in 753 Fällen bewilligt. Daran waren die Jugendlichen (unter 18 Jahren) in 598 (im Vorjahre 550), die Erwachsenen in 155 Fällen beteiligt. Vorbestraft waren bereits 9 der Begnadigten. Die Strafaussetzung betraf in 429 Fällen Gefängnisstrafen von 2—3 Jahren, in 273 Gefängnisstrafen von 3 und mehr Jahren. Ueber den Erfolg der bedingten Begnadigung werden in dem Bericht des Justizministers folgende Angaben gemacht: durch vollständige oder teilweise Begnadigung wurden im Jahre 1910 357 (im Vorjahre 278) Fälle erledigt, durch Einleitung der Strafvollstreckung 147 (113), auf andere Weise 11 (7).

Erhebung von Zuschlägen zur Wertzuwachssteuer. Auf die Vorlage einer Gemeindefassung über die Erhebung eines Zuschlags zur Wertzuwachssteuer hat das Ministerium des Innern in einem Erlaß ausgesprochen, daß mit dem R. Finanzministerium über die allgemeine Frage des § 59 des Zuwachssteuergesetzes in Verhandlungen eingetreten wurde, die noch nicht abgeschlossen seien. Die Behandlung der einzelnen Gesuche der Gemeinden um die Genehmigung von Gemeindefassungen zur Zuwachssteuer müsse bis zur Entscheidung der erwähnten allgemeinen Frage zurückgestellt werden.

Stuttgart, 17. Okt. Die zahlreich in Württemberg anwesenden Aenderwanden der deutschen Kolonisten in Palästina befinden sich wegen der in Jaffa angekündigten freundschaftlichen Rundgebungen in lebhafter Besorgnis. Wie die „Schwäbische Korrespondenz“ mitteilt, ist heute Nacht jedoch folgendes beruhigende Telegramm des Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Ribbentrop-Wächter, eingelaufen: „Nach einer Meldung des deutschen Bizekonsuls in Jaffa wurden Manifestationen bisher verhindert. Augenblicklich ist keine Gefahr vorhanden. Die türkischen Behörden glauben, die Aufrechterhaltung der Ordnung garantieren zu können.“

Stuttgart, 17. Okt. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der sozialdemokratischen Partei hat eine Resolution angenommen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, die sofortige Suspension der Zölle auf Lebens- und Futtermittel, die Öffnung der Grenzen für lebendes Vieh und Fleisch und die Aufhebung des Systems der Einfuhrzölle zu bewirken. Ebenso wird die Ermäßigung der Eisenbahntarife für den Verkehr mit Nahrungs- und Futtermitteln aller Art gefordert.

Erden von einem Sekundärarzt hat operiert werden müssen. Der deutsche Chirurg und meiner Berliner Klinik gereicht die Handlung Bramanns zur höchsten Ehre. Daß aber die mit der Behandlung des Kronprinzen betrauten Ärzte es auf diese erste Probe ankommen ließen, das würden sie noch unter Friedrich dem Großen am Galgen zu bereuen gehabt haben.

Die Briefe enthalten an verschiedenen Stellen eine Verurteilung Mackenzies, der Bergmann eine unbrauchbare Kanille aufdrängen wollte und dabei so verfuhr, daß v. Bergmann ihm Lug und Trug in seinen Briefen vorwirft. Er sagt, er versuchte wenigstens sein Möglichstes zu tun, um diesen entsetzlichen Kollegen in den Grenzen des ärztlichen Anstandes zu halten, die er in wachstümlicher Weise täglich in der Presse überschritt. Trotz vorangegangener Abmachungen habe Mackenzie am 24. Februar eine Kanille eingeführt, aber auf die Bitte des Kronprinzen, ihn nicht weiter zu quälen, sie wieder entfernt.

Erst nach der Untersuchung von Kuhmaul ließ sich Mackenzie herbei, anzunehmen, daß Krebs vorliege, was er trotzdem am 3. April nochmals bestritt. Am 12. April fand der eilig herbeigerufene Bergmann gemeinsam mit Bramann den Kaiser Friedrich beinahe am Erstickenden wegen Schwierigkeiten mit der Kanille. Schließlich erbat v. Bergmann wegen der fortwährenden Reibungen mit Mackenzie seine Entlassung aus der Reihe der behandelnden Ärzte. Er wurde dann am 30. April durch v. Bardeleben erlegt.

Tübingen, 17. Okt. Als erstes Stück einer zu gründenden Uhlansammlung kam der Lehnstuhl Uhlans, den der Dichter an seinem Schreibtisch täglich benützte, als Geschenk an die Burschenschaft Germania wieder ins hiesige Uhlanshaus zurück. Es steht zu hoffen, daß bald weitere Erinnerungstücke an den Dichter folgen werden.

Oberndorf, 17. Okt. (Grober Unfug). Auf der Landstraße zwischen Talhausen und Epsendorf hatten einige Epsendorfer Burschen quer über die ganze Breite der Straße große Steine gelegt und diese zwecks Täuschung mit Laub überdeckt, sich selbst aber tief im Gebüsch versteckt, um die Wirkung beim Herannahen eines Automobils beobachten zu können. Ein hiesiger Automobilbesitzer fuhr, wie der Schwarzw. Bote berichtet über das raffiniert verdeckte Hindernis und rührte seinen Wagen gründlich, nur durch Zufall geschah kein größeres Unglück. Durch einen eben des Wegs kommenden Landjäger wurden die Täter aus ihrem Versteck hervorgeholt und sehen einer jedenfalls gehörigen Strafe entgegen.

Landtagserversammlung in Urach. Durch den frühzeitigen Tod des Abgeordneten Dr. Bauer, der im Landtag den Uracher Wahlkreis vertrat, ist im dortigen Oberamtsbezirk eine Ersatzwahl zum Landtag nötig geworden. Wie wir hören, hat der frühere volksparteiliche Abgeordnete des Bezirks Urach Fabrikant Henning aus Reisingen, die ihm angebotene Kandidatur angenommen.

Buchan, 17. Okt. (Zu der Bluttat). Das Opfer der Bluttat vom Samstag, Gärtner G. Wild, ist gestern nach zweitägigen qualvollen Leiden im hies. Spital verschieden. Am Samstag hatte man den Schwerverletzten durch die hiesige Sanitätskolonne in das Spital verbringen lassen, wo sofort zur Operation geschritten wurde. Es ergab sich, daß die Wirkung des Schusses geradezu entsetzlich und die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens nur noch gering war, da das Dekröle an drei, der Darm an vier Stellen durchschossen war.

Nach mehrstündiger Vernehmung erfolgte die Verhaftung der Eltern des Karl Wöhrl, denen jedenfalls wegen Hastigung zum Mord der Prozeß gemacht wird. Gestern früh fanden weitere Vernehmungen, sowie die Sezierung der Leiche statt. In der Familie Wöhrl bestand seit langem eine erbitterte Feindschaft gegen die benachbarte Familie Wild, die erst neuerdings zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung führen sollte. Am Tage vor dem Verbrechen war gerade die Vorladung zu einer demnächst stattfindenden Gerichtsverhandlung bei den Wöhrls eingetroffen. Es besteht der Verdacht, daß die Beseitigung des lästigen Nachbarn und Konkurrenten (Wild betrieb eine Gärtnerei, die Wöhrls führen einen Gemüsehändler) schon längere Zeit beschlossene Sache war.

Friedrichshafen, 17. Okt. Von maßgebender Seite erfährt der „Schwäb. Merk.“, daß die bisherigen Abnahmefahndungen des „L. 3. 9“ ein befriedigendes Ergebnis hatten. Es ist nur noch eine Daueraufahrt vorzuführen, die aus praktischen Gründen von Baden-Dos aus vorgenommen werden soll. Zu diesem Zweck wird die militärische Abnahmekommission sich auf dem Luftweg nach Dos begeben.

Deutsches Reich.

W Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler hatte heute die Führer der Parteien im Reichstag zu Besprechungen zu sich eingeladen.

W Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat seine Bereitwilligkeit, die Interpellationen über auswärtige Fragen später, sobald es die politische Lage gestattet, im Reichstag zu beantworten, in folgendem Schreiben an den Präsidenten des Reichstags, Grafen von Schwerin-Löwis, ausgesprochen: Berlin, 16. Okt. 1911. Euer Erzellenz! Wie ich höre, ist von verschiedenen Parteien beabsichtigt, Interpellationen über Fragen der auswärtigen Politik, insbesondere über die tripolitanische Frage und unsere Verhandlungen mit Frankreich im Reichstag einzubringen. Ich verstehe und teile den Wunsch der Parteien, eine parlamentarische Erörterung dieser Fragen herbeizuführen, im gegenwärtigen Augenblick jedoch wird sich die

Die Hundertjährigen. Eine Statistik des Reichsgesundheitsamts beschäftigt sich mit der Zahl der Hundertjährigen und stellt fest, in welchem europäischen Lande sich die meisten Hundertjährigen befinden. Die Statistik beweist, daß die Hundertjährigen im Süden viel besser gedeihen als im Norden. Während in Bulgarien auf je 100 Bewohner ein Hundertjähriger kommt, muß man in Deutschland eine Million Menschen durchsehen, bis man einen Menschen findet, der die schöne runde Hundert erreicht hat. Deutschland zählt augenblicklich nicht mehr als 76 Hundertjährige, das kleine Bulgarien dagegen 3883. In Rumänien gibt es 1074, in Serbien 573, in Spanien 410, in Frankreich 213, in Italien 197, in Oesterreich-Ungarn 113, in England und Schottland 92, in Rußland 89, in Norwegen 23, in Schweden 10, in Belgien 5, in Dänemark 2 und in der Schweiz besitzt augenblicklich niemand dieses patriarchalische Alter.

Fraktur oder Antiqua? Die Anhänger der deutschen Schrift unter Führung des „Allgemeinen Deutschen Schriftvereins“ werden dieser Tage dem Reichstage ihre große Eingabe für die Fraktur überreichen, die von fast 600 000 deutschen Männern und Frauen der ganzen Welt unterzeichnet worden ist. Beachtenswert ist dabei vor allen Dingen die Tatsache, daß die Eingabe des Schriftvereins unter anderen auch von dem „Börsenverein der deutschen Buchhändler“ mit unterschrieben wurde, aus dessen Reihen in den Sommermonaten ein besonderer „Buchhändlerischer Frakturbund“ begründet wurde.

Zur Krankheit Kaiser Friedrichs.

Berlin, 16. Okt. Im „Berliner Tageblatt“ werden verschiedene Artikel aus den demnächst erscheinenden Tagebuchblättern und Briefen von Prof. v. Bergmann veröffentlicht. Es sind dies Briefe, die Professor v. Bergmann aus San Remo nach seiner Berufung an das Krankenhospital des späteren Kaiser Friedrich, an seine Frau geschrieben hat.

Es heißt darin u. a., daß die Ärzte Mackenzie, Krause u. f. w. dagegen protestierten, daß Bramann die Operation unter Anwendung von Chloroform vornehmen wollte. Als Bramann erklärte, daß, wenn die Chloroformierung nicht vorgenommen werde, er nicht operieren werde, wurde festgestellt, daß auch keiner der anderen Ärzte operieren wollte. Sodann erhielt Bramann die Zustimmung zur Chloroformierung. Prof. v. Bergmann stellt in einem seiner Schreiben fest, daß Bramann zu seiner Operation so gut wie keine Hilfe gehabt habe und daß Krause gleich beim ersten Hautschnitt den Kopf fallen ließ. Dr. Mackenzie selbst gestand, während der Operation mehr tot als lebendig gewesen zu sein. Das Vergehen liege darin, daß absichtlich nichts geschah, die schwere und gefährliche Operation durch Heranziehung von mehr als einem geschulten Chirurgen zu erleichtern.

Bergmann schreibt: Stolz bin ich auf Bramann, aber es ist doch, seitdem es Könige und Operationen gibt, nicht gebräuchlich, daß der nächst dem Kaiser mächtigste Mann auf



Regierung an einer Debatte über die auswärtige Politik nicht beteiligen können. Von einer allgemeinen Debatte über die auswärtige Politik würde sich die Frage der Haltung der Regierung in der marokkanischen Angelegenheit nicht trennen lassen. Ueberdies aber könnte sich die Regierung in Anbetracht der noch schwebenden Verhandlungen ohne die Gefahr einer schweren Schädigung deutscher Interessen nicht äußern. Dasselbe würde auch von einer Vereinigung der Tripolisklage gelten. Wegen der Beteiligung des türkisch-italienischen Krieges findet ein andauernder Meinungsaustausch unter den Mächten statt, der jede offizielle Stellungnahme der kaiserlichen Regierung in dieser Frage unmöglich macht. Einer Debatte des Reichstags ohne Beteiligung der Regierung steht das Bedenken entgegen, daß sie nach der einen oder anderen Richtung hin die Stellung der deutschen Politik erschweren und ihre Aktion beeinträchtigen könnte. Sobald die politische Situation eine Beteiligung der deutschen Regierung gestattet, werde ich Euer Exzellenz davon benachrichtigen und ich werde dann gerne bereit sein, dem Reichstag Aufklärung über die auswärtige Politik zu geben und mit ihm in eine Debatte einzutreten. Von dem Vorstehenden sehe ich Euer Exzellenz mit dem ergebenen Anheimstellen in Kenntnis, bei Ihren Besprechungen über die Befestigung der Geschäfte des Reichstags davon Gebrauch zu machen. In ausgezeichnetem Hochachtung Euer Exzellenz sehr ergebener Bethmann-Hollweg.

W Mannheim, 17. Okt. Der Kreuzer Schütze-Lanz unternahm heute nachmittags seinen ersten Ausflug. Er führte in 150 Meter Höhe einige Kunden mit großer Sicherheit aus. In der Gondel befanden sich der Führer, Hauptmann von Müller, der Konstrukteur des Luftschiffes, Professor Schütte, der Astronom Helfferich, ein Ingenieur und ein Monteur.

W Waldsee bei Speyer, 17. Okt. Das Luftschiff Schütze-Lanz ist nach einstuündiger, glatt verlaufener Fahrt in der Pfalz gegen 1/2 7 Uhr bei Waldsee niedergegangen. Die Landung ging ohne Zwischenfall von statten.

r Dresden, 17. Okt. Wegen mehrfacher Lohnunterschieden trat gestern etwa die Hälfte der in den Dresdener Schokoladenfabriken beschäftigten Arbeiter in den Ausstand.

Bosen, 17. Okt. Oberleutnant von Graurock vom 37. Infanterie-Regiment in Krottschln wurde erschossen an einem Feldwege aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob Mord, Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 23jähr. Tagelöhner Böllmann und den 19jähr. Stallschweizer Kößler, die am 7. Dez. vor. Jahres in der Nähe des Egererplatzes den 63jähr. Agent Biener durch Hammerschläge getödtet und seiner Barchast von 80 \mathcal{A} beraubt hatten. Das Schwurgericht verurteilte Böllmann zum Tode und Kößler zu 15 Jahren Zuchthaus.

W Chemnitz, 16. Okt. Das Schwurgericht verurteilte nach siebenstündiger Verhandlung die verwitwete 36 Jahre alte Zimmervermieterin Maria Voigt aus Chemnitz wegen Mords begangen an ihrer 13jährigen Tochter zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagte hatte die Tat verübt, um sich in den Besitz der hohen Versicherungssumme zu setzen. Das Gericht erkannte außerdem wegen Brandstiftung und wegen vollendeten und versuchten Betrugs gegenüber Versicherungsgesellschaften auf 2 Jahre und 5 Monate Zuchthaus.

Rusland.

Bern, 16. Okt. Wie der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ aus sicherer Quelle vernimmt, wird der deutsche Kaiser dem schweizerischen Bundesrat nächstes Jahr einen offiziellen Besuch machen. Ueber Tag und Ort des Besuches ist noch keine Verabredung getroffen.

W Rom, 16. Okt. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis: Nachrichten aus Tanger zufolge ist man besorgt um das Schicksal des Vater Humbert, eines sehr bekannten Geistlichen, der in sein Institut über 900 Sklavenkinder aufgenommen hat. Gerüchtwiese verlautet, er sei von Fanatikern ermordet worden. Indessen hofft man, daß er sein Institut verbarrikadiert hat und warten kann, bis italienische Truppen eintreffen.

W Söul, 16. Okt. Heute ist die Strecke Sheonjol-Usholbi der im Bau begriffenen Bahn von Söul nach Wönsan feierlich eröffnet und für den Verkehr von Personenzügen freigegeben worden.

W Newyork, 16. Okt. Nach Blättermeldungen aus Mexiko hat gestern bei Tepoztlan ein Gefecht zwischen Regierungstruppen und Anhängern des Bandenführers Zapata stattgefunden. Die Regierungstruppen verloren 170 Mann an Toden und Verwundeten, die Aufständischen 200 Tote und viele Verwundete und Gefangene.

W Mexiko city, 16. Okt. In dem gestrigen Treffen bei Tepoztlan sind 500 Rebellen, Anhänger Zapatas, von den Bundestruppen aufgerieben worden. Zapata selbst ist entkommen.

Ein Attentat auf Präsident Taft?

r Santa Barbara (Kalifornien), 17. Okt. Unter der Stahlbrücke der Southern Pacific-Eisenbahn zwischen El Capitan und Gavilota wurden gestern 36 Dynamitpatronen entdeckt. Kurz bevor der Zug, in dem sich Präsident Taft befand, die Brücke passierte.

Marokko.

Paris, 17. Okt. Den hiesigen Blättern zufolge wurde bei der gestrigen Unterredung zwischen Cambon und von Ribenten-Wächter die Kongoprofrage in großen Umrißen besprochen, ohne daß von deutscher oder französischer Seite präzise Angaben gemacht worden wären. Bis 1 Uhr morgens

war im Ministerium des Aeußern keine Meldung Cambons über die Unterredung eingelaufen. Bestätigt wird nur, daß bei der Besprechung die französischen Kongovor schläge dem deutschen Staatssekretär unterbreitet worden seien.

Der Aufstand in China.

W Berlin, 17. Okt. Eine weitere Meldung des deutschen Seebefehlshabers aus Hankau besagt: Hankau ist ruhig. Admiral Sah und 4000 Mann reguläre Truppen sind eingetroffen. Gefecht bestehend in der Nähe der deutschen Niederlassung. Deutscher Dampfer mit Kriegskonterbande ausgelaufen.

W Hankau, 17. Okt. Admiral Sah ist in einem Kanonendoot hier eingetroffen und hat den fremden Konsuln die Versicherung gegeben, daß er die Konzessionen nicht gefährden werde. Von Norden ist ein Eisenbahnzug mit Regierungstruppen eingetroffen und hat nördlich von Hankau ein Lager bezogen.

W Peking, 17. Okt. Der amerikanische Konsul in Nanking hat telegraphiert, der Fall der Stadt stehe unmittelbar bevor. Der Konsul bittet um Entsendung eines Kriegsschiffes. Die französische Gesandtschaft hat die Meldung erhalten, daß der Aufenthalt des Vizekönigs von Nanking unbekannt sei.

Telephonische Meldung.

Berlin, 17. Okt. (Amtlich.) Die Landungskorps der Schiffe „Leipzig“, „Tiger“ und „Vaterland“ zusammen mit der aus Deutschen Hankaus bestehenden Freiwilligenkompanie stehen im Straßenkampf mit dem chinesischen Pöbel. Der Handel liegt stark darnieder.

Mitten im Reiche, da, wo der Yangtse vom Chungking-See nach Norden fließend, zum zweiten Male seinen nördlichsten Punkt erreicht und der 250 bis 300 Meter breite Hanfluß sich von Norden her mit ihm vereinigt, liegen die Schwesterstädte Wutschang, Hangang und Hankau. In der vom linken Han- und Yangtse-Ufer gebildeten Gabel liegt Hankau, in der andern vom rechten Han-Ufer begrenzten Hangang, beiden Städten stromaufwärts schräg gegenüber durch den hier immer noch zwei Kilometer breiten Strom getrennt, Wutschang. Auf 2 Millionen schätzt man die Einwohnerzahl der drei Städte; ein mächtiger Dschunkenverkehr läuft hier zusammen.

Sich der Europäer, deren Zahl sich auf 2000 belaufen mag, ist Hankau. Noch vor 15 Jahren wenig beachtet, zählt Hankau heute zu den bedeutendsten Handelsplätzen in China, ja, es ist im besten Zuge, in Kürze der bedeutendste Platz zu werden. Engländer, Russen, Franzosen, Deutsche, Japaner und Belgier haben, getrennt von der Chinesenstadt, flughabwärts aneinandergereiht, eigene, wohlangelegte und gut ausgebaute Niederlassungen unter eigener Verwaltung und, mit Ausnahme Belgiens, auch eigener Post. Das deutsche Postamt vermittelt außerdem seit 1901 den gesamten Orts- und Bezirks-Fernsprechdienst für alle Niederlassungen. Einige Duzend deutscher Firmen, von denen 3 je etwa 20 deutsche Angestellte beschäftigen, sind am Platze. Sie wetteifern miteinander und — an diesem Platze in Ostasien ihrer Zahl nach an erster Stelle — mit den fremden Firmen in der Ausfuhr von Tee, Häuten, Ziegenfellen, Talg, Holzöl, Sesam, Eigelb, Eiweiß und Ergen und in der Einfuhr von Produkten der Heimat. Deutsche, englische, französische, japanische und chinesische Dampferlinien vermitteln — durchschnittlich zwei Fahrgelegenheiten täglich — den Verkehr mit dem 1111 Kilometer entfernten Meere (Schanghai) auf dem bei Hankau noch zwei Kilometer breiten, in den Sommermonaten 55—60 Fuß höher als im Winter stehenden Strome, dem Yangtse, der erst-kürzlich durch die großen Ueberschwemmungen, bei denen Zehntausend (wahrscheinlich Hunderttausende) den Tod gefunden haben, die Aufmerksamkeit der zivilisierten Welt auf sich gelenkt hat. Die 1200 Kilometer lange Nordbahn nach Peking ist seit 1906 im Betriebe, die Südbahn nach Canton, ebenfalls rund 1200 Kilometer lang, jetzt im Bau; zur Ausführung gelangen die Bahnen Yangtse ab- und aufwärts nach Nanking-Schanghai und Sjetshwan (Tschungking). Es ist ersichtlich, welche Bedeutung als Handelsknotenpunkt schon Hankau zur Zeit hat und noch erlangen wird.

Der Krieg um Tripolis.

r Konstantinopel, 17. Okt. Wie das Kriegsministerium der Presse mitteilt, hatten die wiederholten Angriffe keine erwähnenswerte Erfolge, da die italienischen Truppen durch Schiffsgeschütze geschützt wurden. In Tobruk landeten die Italiener 500 Mann.

Der Vormarsch der Italiener.

Tripolis, 17. Okt. Da die Türken die höchstens 10000 Mann stark sind, jede Nacht die italienischen Vorposten angreifen, ist ein baldiges Vorrücken der Italiener wahrscheinlich. Bisher sind in diesen Scharnüßeln wenige Türken getödtet worden und die Verluste der Italiener beschränken sich auf wenige Verletzte. Das bedeutendste Gesplänkel war am Freitag abend, nach welchem die Türken eine Mitroilleuse und viel Proviant zurückließen. Im Hafen von Tripolis strandete am Donnerstag ein Torpedoboot auf einem gefährlichen Riff. Man vermutet, daß die Türken sich bald nach dem Gebirge zurückziehen werden, wo sie mit modernen Batterien gute Befestigungen erreichen könnten. Große Beunruhigung verursacht das Auftreten einer choleraverdächtige Krankheit, da der Hafenverkehr sehr lebhaft ist. (N. I.)

r Rom, 17. Okt. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Massaua haben sich starke türkische Streitkräfte und zahlreiche Transportschiffe bei Mokka konzentriert. Man befürchtet einen Handstreich der Türken auf Assab oder einen anderen Punkt der Kolonie von Erythra.

W Tripolis, 16. Okt. In der vergangenen Nacht eröffneten Türken, deren Zahl nicht festgestellt werden konnte, aus großer Entfernung ein Feuer in der Richtung auf die Brunnen von Bumellana und nach Westen, in der Hauptsache mit Geschützen. Das Feuer blieb ohne jede Wirkung. Von den Italienern wurde ein Mann leicht verletzt. Gegen Mitternacht zogen sich die Türken zurück.

Die Mächte.

Berlin, 17. Okt. Man erfährt authentisch, daß Deutschland am Montag die direkte Einleitung neuer Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei übernommen hat. Die letzten Audienzen des italienischen Botschafters hier selbst und die jetzige Anwesenheit des Kanzlers beim Kaiser dienen der Formulierung von Friedensvorschlügen.

Luzzatti über die italienischen Finanzen.

Mailand, 16. Okt. In der interessanten Frage der Unkosten der italienischen Expedition, beziehungsweise der Rückwärtung des Krieges auf die italienischen Finanzen ergreift heute der frühere italienische Ministerpräsident Luzzatti in einem Artikel des „Corriere della Sera“ das Wort. Luzzatti meint, daß Italien ebenso, wie es sich von den früheren Schwierigkeiten ohne Schädigung seiner Finanzen erholt habe, auch den Krieg mit der Türkei ohne eine solche Schädigung überstehen werde. Für die Bedürfnisse der Expedition würden Schatzscheine, deren Beträge jedoch Luzzatti nicht nennt, ausgegeben werden. Papiergeld, das seit langer Zeit nicht mehr durch den Staat, sondern durch die Notenbanken begeben wurde, werde nicht mehr emittiert werden. Um die Bedürfnisse der Expedition zu decken, könne auf Grund eines Gesetzes vom 17. Juli 1910 dem Kriegsministerium aus dem Staatsschatz ein außerordentlicher Kredit gewährt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 17. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Weizen 10—25 \mathcal{A} , Weizen 14—20 \mathcal{A} , Weizen 10 bis 22 \mathcal{A} , Röhre 35—45 \mathcal{A} , Cuckern 18—22 \mathcal{A} per Pfund. — Dem Kartoffelgroßmarkt waren 700 Ztr. zugeführt. Preis 5—6.50 \mathcal{A} per Ztr.

Stuttgart, 17. Oktober.		Schlachtlehmarkt.	
Großhoh.		Kälber.	Schweine
379		229	1495
Getriebene:		Schlachtgewicht.	
	Edls aus 1/2 Kg. Weizen	Kühe	von 60 bis 70
Ochsen	von 88 bis 93		40 — 50
Bullen	77 — 80	Kälber	95 — 100
	71 — 76		89 — 95
Jungvieh u.	90 — 92		88 — 89
Junglinder	86 — 89	Schweine	65 — 67
	80 — 85		63 — 64
	— — —		58 — 60

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Necklingen, 17. Okt. Frau Joh. Benz, Rotgerbers Witwe, hier verkaufte ihre Mauerstr. 18 gelegene Wirtschaft „In den 4 Jahreszeiten“ zum Preis von 25000 \mathcal{A} an Herrn Karl Aug. Hauser, Bierbrauer, Weßlingen. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Adolf Maier, hier.

Verkaufsnachrichten.

Stuttgart, 16. Okt. Die Lese hat begonnen. Preis 290 bis 305 \mathcal{A} pro Eimer. Vieles verstillt.
Gaisburg, 15. Okt. Lese beendet. Preis 270—300 \mathcal{A} pro Eimer. Alles verkauft.
Gablensberg, 16. Okt. Die Lese ist im Gang. Rühre zu 300—330 \mathcal{A} pro Eimer. Vieles verstillt. Feil noch ca. 200 hl.
Degetloch, 16. Okt. Die Lese hat heute allgemein begonnen. Das meiste ist verstillt. Preis 280 \mathcal{A} pro Eimer.

Ich teile Ihnen

gerne mit, daß mir der regelmäßige Gebrauch von **SCOTT'S Emulsion** vorzüglich bekommen ist. Besonders stelle ich fest, daß sich mein Appetit wieder eingestellt hat und mir das Essen vortrefflich schmeckt. Infolgedessen hat sich mein Gewicht ansehnlich vermehrt, und ich fühle auch sonst eine allgemeine Kräftigung meines Körpers. Meine Nerven sind viel ruhiger geworden, und das bekannte nervöse Zittern hat fast gänzlich aufgehört.

SCOTT'S Emulsion

hat mir also wirklich recht gut getan!

Mitteilung von Herrn Friedrich August Jochenberg, Jäger bei Quoschitz, Kreis Röhrenbach, im K. 1910.

Der regelmäßige Gebrauch von **SCOTT'S Emulsion** ist in der Tat häufig von ganz auffälliger Wirkung auf die Gesundheit. Es gibt so viele Fälle, denen man nur zustimmen kann, wenn es scheint, den Apetit zu beleben, d. h. die Gesundheit zu erwecken. Es gilt dies nicht etwa nur für Kinder, sondern mindestens ebenso gut für Erwachsene; ein Versuch wird überzeugen.

SCOTT'S Emulsion wird von uns ausschließlich in reiner Form, und zwar nie fälschlich oder durch Zusatz von irgendwelchen Bestandteilen in Dosen mit solchem Schmucke (Fischer mit dem Torf, Scott & Bowne & Co., London) verkauft.

Bestandteile: Reiner Fischlebertran, 100%, in reiner Form, und ein wenig Vitamin D₂.
Fischer mit dem Torf, Scott & Bowne & Co., London, England.
Bestandteile: Reiner Fischlebertran, 100%, in reiner Form, und ein wenig Vitamin D₂.
Fischer mit dem Torf, Scott & Bowne & Co., London, England.

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Der Hochdruck im Osten behauptet seine Lage, sodas auch für Donnerstag und Freitag immer noch trockenes, mehrfach heiteres, tagsüber mildes Wetter zu erwarten ist.

Hierzu das Fluaderstübchen Nr. 42

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Carl Jäger) in Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Fanz.

Egenhausen.
Die hiesige Gemeinde verkauft am
Samstag, den 21. Oktober 1911, nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathaus einen zum Schlachten tauglichen
Farren.



Schriftliche Angebote per 3c. lebend Gewicht wollen spätestens
Samstag mittag um 1 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Gemeinderat.

Ja, sogar der General



findet, daß mit einemmal der
Kaffee viel feiner und kräftiger
schmeckt. Das macht der

Andre Hofer
Seigen-Kaffee

Sie sollten sich wirklich merken,
daß dieser vorzügliche Kaffee-
Zusatz selbst von solchen Leuten
regelmäßig genommen wird, die nicht nötig haben zu sparen. Der
Kaffee erhält eben durch den „Andre Hofer“ erst das richtige
Aroma, wird erfruehender und belohnlicher. Er ist zu haben bei

H. Gauß, H. Lang, H. Strenger.

5

Nagold.
Lackierte und emaillierte Schmiedeiserne

Roch-Herde



und
Wasch-Kessel



empfehlen billigt

Berg & Schmid.

Anzeigen haben im „Gesellschaftler“ durchschlagenden Erfolg.

Schönes
Deckreis

zu haben bei
Nagold. Geyer, Colverstraße.

Nagold.
Bestellungen von
Gartendeckfreijig

die Büffel zu 25 $\frac{1}{2}$ nimmt ent-
gegen **Gustav Stiel.**

Alle lieben

ein jattes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und schöne Teint,
deshalb gebrauchen Sie die echte

Stedenpferd-Milchmilch-Zeife
von **Bryman & Co.,** Kadschal
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Milchmilch-Cream Soda
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser, L. Bökle.

Nach Heidelberg wird in
größerem Haushalt eine zuverl.,
selbständige

Köchin

à 1. Nov. gefucht. Zeugn., Lohn-
anprüche etc. an **Dr. Cron,**
Münchhofstr. 25/27, Heidelberg.

persil



Millionenfach
verbreitet im In- und Aus-
lande und überall beliebt
ist Persil, das selbsttätige

Waschmittel

von unerreichter Wasch-
und Bleichkraft. Ein Ver-
such führt zu dauerndem
Gebrauch.

Echtlich nur in Original-
Packeten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der
weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

40

Nagold.

Prima schwarze

Spanier-

Trauben



sind eingetroffen und kann Wein hievon abgegeben
werden.

Gute neue

Rot- u. Weissweine

aus verschiedenen Weinbaugebieten empfehle geneigter Ab-
nahme.

Carl Schuon,
Weinhandlung.



**Fischer's Deutsche-
Südwest-Wolle**

verleiht jede Hausfrau, weil
dieselbe von bester Qualität,
sich ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren
Geschäften, wo nicht vorrätig,
wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Reutlingen.

Elektrisches Lichtbainbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Muffstauungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

DIE FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT



**DEUTSCHE KUNST
UND DEKORATION**

WOHNUNGSKUNST
MALEREI · PLASTIK
ARCHITEKTUR · GARTEN
KUNSTLERISCHE · FRAUEN-
ARBEITEN

HERAUSGEBER
HOFRAT ALEXANDER KOCH
DARMSTADT.

XV JAHRG.

HEFT 1

INSGESAMT 125 meist ganzseitige Abbild., mehrere Farb- u. Sepiaton-Beilagen.

VORRATIG IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN.

PREIS **2.-**

GEGEN 10 PF.-FREIMARKE verfen-
den wir kostenfrei an jeden Kundfreund
das Miniatur-Heft 1911 mit 22 Illustrat.

EINZEL-
PREIS **2.50**

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlg., Nagold.

DAS SOEBEN ER-
SCHINENE

OKTOBER-HEFT

bietet in 125 Abbild.
und Kunstbeilagen

MALEREI VON
ANGELO JANI,
FERDINAND NOELDE,
CARL SCHUCH,
MÜNCHNER SECESSIONS-
AUSSTELLUNG SCHWEIZER
KUNSTLER usw.

PLASTIK VON
BERNH. HOETGER,
ULFERT JANSSEN,
AD. AMBERG,
MICH. POWOLNY

ARCHITEKTUR
HERM. MUTHESIUS
EMANUEL v. SEIDL
INO A. CAMPBELL
EDW. E. LUTYENS
M. ZORCHER

**BILDNIS-PHOTO-
GRAPHIE VON**
FRANK E. SMITH

KUNSTGEWERBE
Silberarbeiten, Porzel-
lane, Keramik, Stiche-
reien, Leder-Arbeiten,
Küchlerpoppen, Spiel-
zeug usw.

TEXTBEITRÄGE
HANS THOMA
FRANZ SERVALS
E. v. BRINCKMANN
WILH. MICHEL u. a.

Nagold.

Arbeitskleider

in Pilot, Halbleine u. Monteurfreund,
prima englische Lederhosen
und Westen, Herrenhemden,
Unterleible und Unterhosen

in Trikot empfiehlt, bei großer
Auswahl und billigen Preisen

Christ. Theurer,
Kleiderhandlung.

Wildberg.

Untergeichnet verkauft 2 horn-
lose, junge



Biegen,

einen schönen, 2jährigen
Zuchtbock

rehsfarbig, sowie einen guterhaltenen
Biktoriawagen.

Carl Roller,
Mehrgemelter.

Oberschwandorf.



Eine junge

Biege

($\frac{1}{2}$ jährig)

hat zu verkaufen

Fr. Walz, Korbmacher.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 „Wunderschön“ 50

Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: **Fr. Schmid,** Rfm.